

stalten ein eigenthümliches schön geleitetes Streben offenbaret, dem altchristliche Vorbilder in gleicher Weise als Grundlage dienten, wie die byzantinische Behandlung dieser Vorwürfe, so wird ihr Kunstwerth doch noch durch die Schönheit der beiden Halbfiguren des Cain und Abel überboten, die das Feld unter der ehernen Schlange einnehmen und sich in der Wirklichkeit durch einen markigeren bestimmteren Ausdruck auszeichnen, als auf den modernisirten Abbildungen in Puttrichs verdienstvollem Werke ⁶⁾. Nicht minder bedeutend, als die Bildwerke dieser Kanzel, sind die des steinernen Altargebäudes, dessen architektonische Anordnung auf die späteste Epoche des Rundbogenstyls und den Uebergang desselben in die gothische Bauart deutet. Die Standbilder des Daniel, David, Salomon und Samuel erreichen zwar nicht die besondere Schönheit und Milde einzelner Figuren an der Kanzel, z. B. der Maria, verrathen aber bereits ein eigenthümliches deutsches Streben nach bestimmter charakteristischer Ausbildung. Dagegen zeigt das sich, wie in anderen altsächsischen Kirchen, z. B. in Halberstadt, über dem Unterbaue erhebende kolossale Schnitzwerk des Gekreuzigten im Gegensatze zu der im byzantinischen Typus befangenen Gestalt des Erlösers an der Kanzel eine vollständige Befreiung von der im oströmischen Reiche ausgebildeten Darstellungsweise des Gekreuzigten, worin statt der in Wechselburg festgehaltenen erhabenen Ruhe und aufgerichteten Haltung altlateinischer Crucifixe, durch das herabstufende Haupt mit schmerzlichem Ausdrucke und den angeschwollenen Körper mehr die Bezeichnung des Uebermaßes menschlicher Leiden, als der Ausdruck himmlischer Ergebenheit und Verklärung erstrebt wurde. Eigenthümlich und im deutschen Sinne gedacht erscheint die am Fuße des Kreuzes liegende, zu ihm emporschauende Figur des Lazarus, der mit einem Kelche, dem heiligen Gral, das aus den Füßen des Erlösers hervorquellende Blut auffängt. Schön und bedeutungsvoll sind die zu den Seiten des Kreuzes stehenden Figuren der Maria und des Evangelisten Johannes, von welchen erstere auf einer gekrönten weiblichen Figur der Synagoge, letzterer auf einem bärtigen, das Heidenthum vorstellenden, Manne stehet. Zwischen diesen letzteren mit abgewendetem Gesicht liegenden Figuren deutet Lazarus, als der zum irdischen und himmlischen Leben aufgeweckte Gläubige, passend die durch den Kreuzestod beseligte neue Kirche an. Einen verwandten Styl mit den Statuen des Altargebäudes zeigen zwei am Eingange des Altarplatzes an den Pfeilern ausgehauene Standbilder eines Geistlichen und eines fast in antiker Weise bekleideten Ritters. Von diesen unterscheiden sich wesentlich durch eine minder einfache Behandlung der Gewänder, die auf einem Grabsteine im Mittelschiffe der Kirche ausgehauenen Gestalten eines

6) Puttrich, Denkmäler der Baukunst. I. Abth., 1. Tief., Taf. 4 und 5.